

Meinungen zum Nordsee-Jugendheim Delphin von Marius Lindemann und Anna Henke

Betreuer der Lebenshilfe Braunschweig e.V.,
 Erwachsenengruppe

„Schwimmbad, auch behindertengerecht“

„behindertengerecht (Haus, Außenanlage, Bus)“

„Lage in der Natur (Wald, Meer)“

„hoher Integrationsfaktor“

„abseits vom Alltag“

„freundliches & hilfsbereites Personal“



„Wir sind für Sie da!“ – Die Geschäftsstelle



Die Geschäftsstelle der Stiftung Delphin hat ihren Sitz in Bonn. Hier laufen alle Fäden zusammen: Vorstand und Geschäftsführung, Personalverwaltung, Buchhaltung, Finanz- und Rechnungswesen, Vermögensverwaltung, Belegungsanfragen und Buchungsverträge, Förderanträge, Spenden- und Bußgeldangelegenheiten usw. Wir stellen Ihnen das Bonner Team vor (von r. nach l.):

Stephan Kolter
 Er ist der Geschäftsführer der Stiftung Delphin und hat den Überblick über alle Bereiche der Stiftungsarbeit. Unseren Gastgruppen ist er wohl bekannt: In Zusammenarbeit mit der Heimleitung ist er für Buchungsanfragen und die Saisonplanung des Nordsee-Jugendheim Delphin zuständig.

Helga Schwalb
 Als Sekretärin unterstützt sie mit ihrer Arbeit den Vorstand und die Geschäftsführung der Stiftung Delphin. Sie führt die Bücher und regelt den Zahlungsverkehr und steht damit mit unseren Spendern und den Gerichten in Kontakt, um Spenden und Bußgelder zu verwalten.

Simon Kolter
 Er ist als wohl jüngster Mitarbeiter der Stiftung Delphin für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Neben dem redaktionellen Entwerfen, Planen und Umsetzen dieser Imagezeitschrift kümmert sich ums Texten rund um die Öffentlichkeitsarbeit und um die Facebook-Seite der Stiftung.



Like Nordsee-Jugendheim Delphin bei facebook:

www.facebook.com/nordsee.jugendheim.delphin

Impressum
 Redaktion: Simon Kolter
 Verantwortlich: Stiftung Delphin, Annaberger Straße 176, 53175 Bonn, Tel.: 02 28/38 47 00, Fax: 02 28/38 62 755, www.delphin-online.org, info@delphin-online.org
 Fotos: Simon Kolter, Archiv, www.fotolia.de
 Layout: www.artdesign-bonn.de

JubiläumsFESTSCHRIFT



Liebe Leserin, lieber Leser,
 liebe Freunde der Stiftung Delphin!

Als die Stiftung Delphin 1965 vom damals noch jungen Bundesverband der Eltern körpergeschädigter Kinder e.V. (heute: Bundesverband Contergangeschädigter e.V.) gegründet wurde, stand der Selbsthilfegedanke im Vordergrund: Staat und Gesellschaft sowie Sozialsysteme und Gesundheitswesen waren auf die Vielzahl der betroffenen Familien und deren Bedürfnisse nach Unterstützung und Hilfe unvorbereitet und überfordert. In dieser Situation leistete die Stiftung Delphin, ausgestattet mit Expertenwissen, das sich aus der persönlichen Betroffenheit ihrer Gründer und Mitstreiter speiste, wertvolle Pionierarbeit in der Frühförderung der „Contergankinder“ und der Unterstützung ihrer Familien.

Mit dem Erwachsenwerden der Contergangeschädigten wurden andere Antworten auf die Herausforderungen eines Lebens mit Behinderung benötigt. Hier konnte die Stiftung Delphin nur noch in begrenztem Umfang helfen, so dass sie ab 1980 auch für junge Menschen mit Behinderungen tätig wurde, die nicht zu dem Kreis der Contergangeschädigten zählen. In diesen Jahren lernten wir, unseren bis dahin gewonnenen Erfahrungsschatz einem erweiterten Kreis von Gästen in unserem Nordsee-Jugendheim Delphin in Husum zu gute kommen zu lassen. Besonders in den Jahren ab 2001 übertrugen wir dieses einzigartige Know-how auf zahlreiche Projekte und Initiativen im In- und Ausland. Sie alle hatten das Ziel, das auch die Pionierar-

beit der Gründerväter auszeichnete: Die Unterstützung junger Menschen mit Behinderungen auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben. Nach den großen Investitionen der Jahre 2002-2013, in denen das Nordsee-Jugendheim Delphin einer Generalsanierung unterzogen wurde, geht es heute darum, Nachhaltigkeit zu etablieren. Dazu sind große Anstrengungen in finanzieller, aber auch in personeller Hinsicht (Manpower) erforderlich. Diese Herausforderung nehmen wir gern an und freuen uns gemeinsam mit den von uns betreuten jungen Menschen mit Behinderungen, Freunden und Förderern auf die kommenden Jahre erfolgreicher Stiftungsarbeit!

Stephan Kolter, Geschäftsführer

Interview

Nachgefragt! 50 Jahre „Stiftung Delphin“ und das Nordsee-Jugendheim Delphin



Elisabeth Reinhardt, 1. Vorsitzende Stiftung Delphin

Warum haben Sie das Amt der 1. Vorsitzenden bei der Stiftung angenommen?

Elisabeth Reinhardt: Zum Vorstand der Stiftung Delphin kam ich auf Empfehlung von Günter Herbst, Gründer der Arche Husum (Unterstütztes Wohnen für Menschen mit Behinderung), eine Einrichtung, die ich seit einigen Jahren in ihrer Organisationsentwicklung begleite. Als das Amt des langjährigen 1. Vorsitzenden vakant wurde, erschien dies als Gelegenheit, die örtliche Bindung des Nordsee-Jugendheim Delphin an Schöbüll und die Region auch auf der Vorstandsebene zu stärken.

Warum gerade bei der Stiftung Delphin?

Elisabeth Reinhardt: Einerseits die vielfältigen Erfahrungen aus meiner Arbeit mit der Arche. Ich konnte dort Einblick und Respekt für die begleitende Unterstützung von Menschen mit Handicap gewinnen. Außerdem fand ich als alte Schöbüllerin das Haus Delphin nicht nur als Ferienhaus für Jugendliche mit Handicap interessant, ich kannte es auch als „guten Zweck“, das mein Vater mehrfach mit privaten Spendensammlungen bedacht hatte.

Gibt es persönliche Erfahrungen von Ihrer Seite, die Sie in Ihre Arbeit einfließen lassen möchten?

Elisabeth Reinhardt: Als ich vor einigen Jahren

im Husumer Wohnheim „Horizonte“ den Musiktherapeuten und Autor Hansjörg Meyer erlebte bei der Vermittlung seiner Arbeitsmethodik und deren segensreiche Auswirkungen auch für schwerbehinderte Menschen, wurde mir klar welche Chancen in dieser „musikbasierten Kommunikation“ für Menschen mit allen Graden der Behinderung liegen - auch im gemeinsamen Musikmachen mit interessierten Menschen ohne Handicap. So kam ich zur Stiftung mit dem Wunsch, die Förderung von kreativen Ausdrucksmöglichkeiten für Menschen mit Handicap zu beleben.

Welche Ziele verfolgen Sie und möchten Sie in Ihre Arbeit einbringen?

Elisabeth Reinhardt: Im Mittelpunkt unseres Stiftungsgedankens steht die Unterstützung von jungen Menschen mit Behinderungen auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben. Unser Kernangebot ist dabei unser Nordsee-Jugendheim Delphin in Schöbüll, wo die Jugendlichen in unbeschwertem Ferienzeiten durch neue Erfahrungen und Impulse ihr Selbstvertrauen und sozialen Kompetenzen weiterentwickeln können. Der Erhalt und erfolgreiche Betrieb dieses Kernangebots steht dementsprechend im Fokus unserer personellen Ressourcen und Anstrengungen. Daneben steht ergänzend die Zielsetzung, zu einer breiter angelegten Förderung von Selbstständigkeit und Eigeninitiative

beitragen - z.B. durch Workshops und Seminare zu Themen wie Kunst, Musik und Kreativität, Freizeitbegegnung und Behindertensport. Dafür wollen wir in den nächsten Jahren mit geeigneten Partnern aus der Region die Kooperation suchen und dabei auch unsere Einrichtung mit ihren großartigen Räumlichkeiten und Freiflächen für die Region transparenter machen.

Wo sehen Sie die Stiftung in 5 Jahren?

Elisabeth Reinhardt: In diesen Zeiten des allgemeinen „Gürtel enger Schnallens“ wird es nicht leichter, Zuwendungen einzuwerben gleich aus welchen Quellen. Es gibt immer mehr förderungswürdige Zwecke, die von der „öffentlichen Hand“ nicht mehr bedacht werden. Wenn wir (als vergleichsweise kleine Trägerstiftung) nach 5 Jahren feststellen können, dass wir das Angebot Nordsee-Jugendheim Delphin gut am Markt erhalten konnten, ist das bereits ein Erfolg. Wenn wir darüber hinaus auf 2 bis 3 eingeführte Workshops für kreativen Ausdruck mit Kooperationspartnern aus der Region zurückblicken können, über die wir in Nordfriesland „präsenster“ geworden sind, wäre das sehr schön.

Die Stiftung Delphin wird im Jahr 1965 vom Bundesverband der Eltern körpergeschädigter Kinder e.V. – Contergan-Kinder-Hilfswerk gegründet und mit Stiftungsurkunde vom 11.11.1965 vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg genehmigt. Sie hat ihren Sitz in Hamburg. Stiftungszweck ist vor allem die Förderung contergangeschädigter Kinder.

11.11.1965

Berufung eines wissenschaftlichen Beirates. Seine Aufgabe war die Unterstützung der Arbeit der Stiftung insbesondere im Hinblick auf die Förderung contergangeschädigter Kinder und deren Familien.

1966

Zahlreiche Projekte und Maßnahmen zur Frühförderung contergangeschädigter Kinder und Unterstützung ihrer Familien. Finanzierung von Therapien, Hilfsmitteln und spezifischen Einrichtungen sowie Unterstützung der Elternverbände bei ihrer wichtigen Beratungs- und Lobbyarbeit.

Ab 1966

Übernahme des Nordsee-Jugendheims Delphin vom Schulverein des Wilhelm-Gymnasiums Hamburg e.V. auf Pachtbasis. Umbau zur Therapie- und Erholungsstätte für contergangeschädigte Kinder.

1972-1973

Unser Spendenkonto:
 Postbank Hamburg
 IBAN: DE56200100200020505204
 BIC: PBNKDEFF
 Spenden an die Stiftung Delphin sind steuerlich absetzbar

Interview



Jana Wagner und Jan Weidelt, ehrenamtliche Betreuer der Lebenshilfe Braunschweig e.V.

Nordsee-Jugendheim-Delphin (NJH). Sie berichten uns von ihren Aufgaben und ihrer Meinung zum NJH.

Wie sind Sie zu dieser Reise gekommen?

Das Urlaubsbüro der Lebenshilfe Braunschweig e.V. bietet seit 15 Jahren für Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung Urlaubsreisen an. Jeder bekommt im November einen Katalog mit den Reisen für das nächste Jahr. Aus diesem Katalog konnten in unserem Fall die Kinder mit ihren Eltern gemeinsam eine Reise auswählen. Auch die Betreuer melden sich für die Reisen an, die sie gerne begleiten würden. So sind wir aus Braunschweig mit einer Gruppe Kindern und Jugendlichen mit ihren Reisebegleitern und einer weiteren Gruppe Erwachsener, ebenfalls mit ihren Begleitern, fast zwei Wochen hier in Schöbüll. Die Kinder und Jugendlichen können hier viel Spaß haben und einen tollen, abwechslungsreichen, aber auch erholsamen Urlaub mit Freunden verbringen. Außerdem dient es für die Familien der Kinder der Erholung und Auszeit von dem häufig doch sehr stressigen und pflegeintensiven Alltag.

Warum eignet sich das NJH für eine solche Fahrt?

Das Nordsee-Jugendheim-Delphin ist durch seine Lage und Ausstattung ein gutes Feriendomizil. Es liegt direkt am Meer und ist von Wald umgeben. Uns persönlich gefallen unter anderem die vielen geräumigen Zimmer, in denen auch Rollstuhlfahrer genügend Platz finden. Freunde können gemeinsam in einem Zimmer übernachten, haben aber auch die Möglichkeit, sich zurück zu ziehen. Besonders gut gefällt uns die Ausstattung des Hauses, die auch auf die Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigung ausgerichtet ist. Das rollstuhlgerechte Schwimmbad ist eine Attraktion für alle.

Wie gestalten Sie Ihr Tagesprogramm?

Beide Gruppen der Lebenshilfe Braunschweig verbringen viele gemeinsame Aktivitäten zusammen. Wir frühstücken alle gemeinsam, haben aber tagsüber manchmal ein unterschiedliches Programm. Spätestens am Abend treffen wir uns dann wieder zum Essen und für gemeinsame Aktivitäten wie Filmabende und zum Spielen von Gesellschaftsspielen oder Fußball. Unter den Kindern und Jugendlichen werden neue Freundschaften geschlossen und

wir finden trotz der Unterschiedlichkeit meistens Angebote und Möglichkeiten, die für alle Teilnehmer passend sind. Insbesondere das gemeinsame Fußballspielen ist eine Aktion, die viel Spaß gemacht hat - sowohl auf dem Feld als auch am Rand zum Anfeuern der Spieler.

Wie ist denn für Sie persönlich eine solche Fahrt?

Für uns bedeutet eine solche Reise viel Arbeit und Verantwortung, aber auch viel Spaß und Freude mit den Teilnehmenden. Der Tag beginnt für uns meistens schon früher als für viele Teilnehmer. Jeder unserer Reisetilnehmer benötigt individuelle Hilfe und Assistenz, bevor wir alle bereit sind, in den Tag zu starten. Ähnlich ist es abends und teilweise auch nachts. So eine Urlaubsreise ist ein guter Ausgleich zum Studium und man bekommt unheimlich viel von den Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Teilnehmern zurück. Wenn wir nach der Urlaubsfahrt nach Hause kommen, sind wir zwar etwas geschafft, haben aber auch eine wirklich tolle Zeit mit vielen besonderen Eindrücken erlebt und freuen uns schon darauf, die nächste Reise zu begleiten.

Nordsee-Jugendheim Delphin

Einmal unbeschwert Urlaub machen. Erholung pur bei Sonne und Meer! Damals sowie heute.



Seit vielen Jahren verbringen junge Menschen mit Behinderungen eine unbeschwertere Ferienzeit in unserem Nordsee-Jugendheim Delphin in Husum, die ihnen abseits der gewohnten Umgebung Erholung, neue Erfahrungen, soziale Kompetenzen und damit die Entwicklung eines gesunden Selbstvertrauens bietet.

Portraits

Marianne Nissen, die „Küchenfee“



heim-Delphin, arbeitet und mit ihnen in Kontakt tritt. Besonders ist für sie dabei, dass die Gäste große Dankbarkeit und Freude zeigen. Doch sie ist vor 25 Jahren nicht direkt als Küchenchefin eingestellt worden. Durch Bekannte hat sie zunächst eine Stelle beim Reinigungspersonal bekommen und ist dann anschließend in die Küche gewechselt.

„Einer der schönsten Momente, der mir in meiner Zeit im NJH in Erinnerung geblieben ist, war die Einweihung des Bettenhauses. Damit waren neue Möglichkeiten für Betreuer gegeben, die Behinderten zu pflegen“, sagt sie. Was sie aus ihrer Arbeit mitnimmt, ist die Erkenntnis, dass Behinderte oft mehr können als man denkt, aber auch ihre Dankbarkeit.

„Es ist für mich jeden Tag aufs neue eine Arbeit, die mich glücklich macht.“

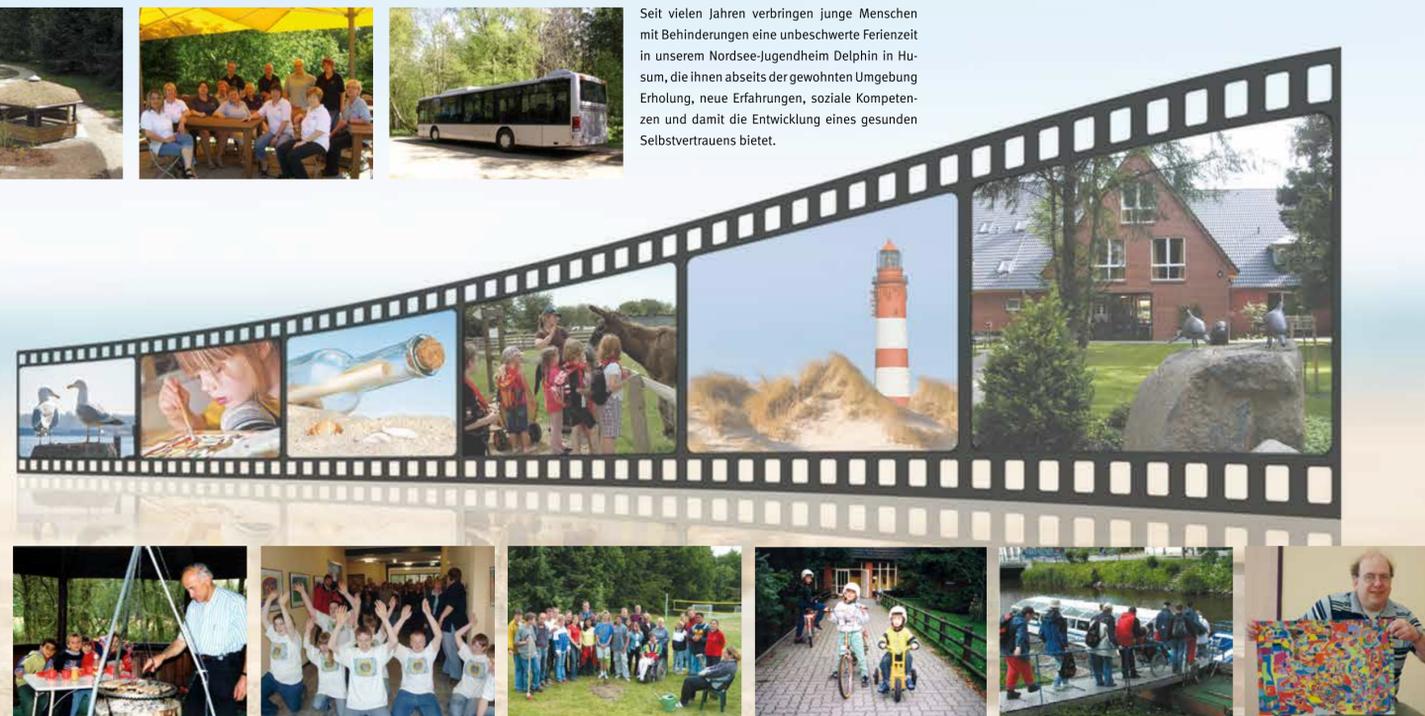
Thorsten Mielke, der Heimleiter



Besorgungen erledigen bis Fahrzeugwartung und Busfahrten mit den Gruppen ist alles dabei. „Mir gefällt mein Beruf deswegen, weil ich viel mit den Gruppen in Kontakt stehe und auch mit den Behinderten viel zu tun habe. Einige von den Gästen kenne ich schon mehrere Jahre, da sie schon öfter hier waren. Sie erinnern sich immer noch an die Erlebnisse und zeigen große Dankbarkeit.“ Doch auch das abwechslungsreiche und menschliche an seinen Aufgaben gefällt ihm besonders gut.

„Probleme mit meinem Beruf bzw. Momente, die ich nicht so gerne habe, sind natürlich immer dann, wenn es Probleme mit den Gruppen gibt oder Unfälle passieren.“ Doch das kommt nur selten vor. Und durch das gute Zusammenspiel im Team des NJH bringt ihm die Arbeit immer aufs neue Spaß.

Er hat so gut wie die größte Aufgabenvielfalt in seinem Arbeitsbereich, den besten Überblick über das NJH und immer dann, wenn keine Saison ist Urlaub: Thorsten Mielke (43) ist Heimleiter und schon seit 15 Jahren am Nordsee-Jugendheim-Delphin. Mit seiner Frau, die auch im NJH arbeitet, leistet er wichtige Arbeit für das Haus: Von Büroarbeit und Belegungsplänen bis hin zu Hausmeisertätigkeiten, von



Mit dem Bau und der Inbetriebnahme des Schwimmbades und des Gymnastikbereiches wird das therapeutische Angebot im Nordsee-Jugendheim Delphin wesentlich erweitert.

1977-1978

Mit der Satzungsänderung vom 04.03.1980 wird der Stiftungszweck um Menschen mit Behinderungen erweitert, die nicht zum Kreis der Contergangeschädigten gehören.

1980

Nach 10-jährigem Pachtvertrag geht das Nordsee-Jugendheim in das Eigentum der Stiftung Delphin über.

1983

Verlagerung der Geschäftsstelle der Stiftung von Hamburg nach Bonn.

1988

Bau und Eröffnung des Gartenhauses als Freizeit- und Erholungseinrichtung vorrangig für erwachsene Menschen mit Behinderungen und deren Familien in privater Umgebung.

1995-1996

Projekte zur Unterstützung von Selbsthilfegruppen, Schulen und anderen Bildungsträgern bei Aktivitäten wie Workshops und Seminaren, familienunterstützenden Diensten und Assistenz sowie Freizeitbegegnungen und Behindertensport.

Ab 2001

Mit dem Haupthaus wird am 01.11.2001 der erste Bauabschnitt eines umfassenden Sanierungs- und Modernisierungskonzeptes des Nordsee-Jugendheims in Angriff genommen. Die weiteren Bauabschnitte umfassen die Außenanlagen und das Bettenhaus. Mit der Sanierung der Heimleiterwohnung wird im Februar 2013 der vierte und letzte Bauabschnitt fertig gestellt.

2002-2013

Feier zum 50-jährigen Bestehen der Stiftung Delphin.

Oktober 2015